



KURVE KRIEGEN

Dem Leben eine neue Richtung geben.



Polizei Dortmund

Projekt zur Prävention von Jugendkriminalität des MIK NRW „Kurve kriegen“

Präsentation Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie
Dortmund, 28.11.2012

Dortmund. Unter dem Motto „Kurve kriegen“ hat das NRW-Ministerium für Inneres 2011 in acht Städten ein neues Modellprojekt entwickelt, um gefährdete Kinder und Jugendliche vor einem Abgleiten in die Kriminalität zu bewahren. Ein Jahr nach dem Start: Was ist in Dortmund seitdem passiert?



Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche im Alter von 8 – 15 Jahren, die folgende Bedingungen erfüllen:

- **In den letzten 12 Monaten mindestens eine rechtswidrige Gewalttat oder drei schwere Eigentumsdelikte (Ausnahmeregel)**
- **Vorhandensein von Lebensumständen, die von Problemen belastet sind, die ein Abgleiten in die Kriminalität begünstigen.**
- **Immer ganzheitlich unter Einbeziehung der Eltern und deren Problembelastung**
- **Maßnahmen sind freiwillig**

Grundsätzliche Rolle der Polizei:

- **Initiiert den Prozess über das Gefährdungsscreening (16 Identifizierungsmerkmale werden erfasst und ausgewertet, standardisiert)**
- **Sucht die betroffene Familie zu einem Erstgespräch auf, berät und bietet Aufnahme in das Angebot „Kurve kriegen“ an. (Freiwilligkeit)**
- **Übermittelt personenbezogene Daten an die Fachkraft (auf der Grundlage der dann vorliegenden Einverständniserklärung)**
- **Begleitet die Fachkraft, unterstützt bei der Einbindung in regionale Netzwerke**

Bisherige Erfahrungen im Projekt :

- **Es hat sich als zielführend ergeben, die sachberührten Dienststellen, hier JSB, JKB, BD beim Screening der Probanden eng mit einzubinden. (Kontakte, Kenntnisse zum Umfeld, Strukturen, etc.) Außerdem wird Akzeptanz bei den polizeilichen Kollegen durch Hereinnahme selbst eingebrachter Probanden erhöht. Deckung ausgewählte Probanden – Beim Jugendamt bekannt ca. 90 %)**
- **Weiter gehen Vorschläge über die Schulen (Schulsozialarbeiter, Lehrer), sowie auch über das Jugendamt ein.**

Einbindung einer pädagogischen Fachkraft:

- **Pädagogische Fachkräfte seit dem 09.09.2011, bzw. seit dem 13.10.2011 in der Behörde, angegliedert an das KK KPO**
- **Beide Fachkräfte eingewiesen.**
- **Fachkräfte wurden datenschutzrechtlich verpflichtet.**
- **Fachkräfte haben sich den sachberührten Dienststellen und den zuständigen Mitarbeitern des Jugendamtes und der Anbieter aus dem Baukasten mit dem Projekt vorgestellt.**

Einbindung einer pädagogischen Fachkraft:

Staffelstabübergabe durch die Polizei mit dem Ziel...

- **Erstellung eines Bedarfsprofils für die notwendige Familienunterstützung**
- **Abstimmung mit den Jugendämtern bei Fallzuständigkeit**
- **kontinuierliche Fallbetreuung / Kontaktpflege mit den Familien**
- **Entwicklung und Vermittlung eines individuell abgestimmten Hilfsangebotes für die Teilnehmer und ihre Familien**
- **Vermittlung, Koordinierung und Zielüberprüfung**

Baukasten :

Regionale Erstellung durch:

Angebote - der Freien Träger
- des Jugendamtes

Inhalte:

- **Maßnahmen für Kinder und Jugendliche, z.B. Anti-Gewalt Trainings, Sozial Kompetenz Trainings, Sprach-, Lern- und Sportkurse**
- **Maßnahmen für Eltern, z.B. Erziehungsberatung, Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz, Sprachkurse, Beratungsstellenangebote (Sucht, Schulden, Soziale Hilfen etc.)**

Baukastenerstellung:

- **Bislang 67 angelieferte Baukastenmaßnahmen in verschiedenen Hilfebereichen für Teilnehmer und Eltern.**
- **Kontaktaufnahme zu den Anbietern durch pädagogische Fachkräfte – Abfrage der Inhalte, der Kosten, der Möglichkeit der zeitnahen Vermittlung in die angebotenen Maßnahmen, den Entwicklungsmöglichkeiten**

Aktueller Sachstand:

- **Zur Zeit 27 Kinder und Jugendliche im Projekt**
- **Bislang 130 Kinder und Jugendliche im engeren Screening**
- **39 Einwilligungserklärungen (einige Abbrecher)**
- **84 % männlich, 16% weiblich, Altersdurchschnitt: 12,6 J.**
- **62% Migrationshintergrund**
- **Resonanz der Eltern: grundsätzlich positiv**
- **Feedback der Fachkräfte: Rollenklarheit ist wichtig**
- **Teamarbeit baut Vorurteile ab und eröffnet Chancen**

Bisherige Erfahrungen im Projekt :

- **Anfängliche Akzeptanzprobleme bei Jugendamt, würden bei entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung diese Aufgaben selbst bewältigen wollen. Mittlerweile große Akzeptanz der Maßnahmen aus dem Projekt.**
- **Auch in politischen Gremien wird der Aufbau von „Parallelstrukturen“ in der Jugendhilfe angemahnt.**

Bisherige Erfahrungen im Projekt :

- **Enger Kontakt zu den Anbietern der Baukastenmaßnahmen, sowie zu Schulen, Jugendamt, Freien Trägern über die PFK**
- **Beziehungsaufbau zu Beginn der Kennenlernphase (viel Überzeugungs-, und Begleitarbeit)**
- **Bei Abbrechern (Beendigung vor Abschluss 2 Jahre Projektzeit) erfolgt grds. Meldung an das Jugendamt und an die Sachbearbeitung der Polizei**
- **Regelmäßiges Screening der Probanden auf neue Straffälligkeit, bislang in einigen Fällen Teilnehmer im Laufe des Projektes weiterhin straffällig**

Bisherige Erfahrungen im Projekt :

- **Motivationsschwierigkeiten der Teilnehmer**
- **Eltern sind äußerst gesprächsbereit und froh, dass sie frühzeitige Hilfen über Kurve kriegen erhalten. Engagement und Mitwirkungsbereitschaft ist zu optimieren.**
- **Problem der „absoluten“ Freiwilligkeit der Teilnahme**
- **Das Projekt wird durch die UNI Kiel evaluiert**



**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!**